Landeshauptstadt
München

Rathaus
Umschau

Donnerstag, 7. April 2011
Ausgabe 067
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› „Urbanauten" veranstalten Kulturstrand 2011 bis 2014 4
› Sozialreferat unterstützt nicht „Kafe Marat" 5
› Cancom AG verlegt Firmensitz nach München 5
› Baubeginn für das Kurt-Eisner-Denkmal am Oberanger 6
› Theaterfestival der Münchner Schulen 7
› Große Nachfrage bei Friedhofsführungen – neues Programm beginnt im Juli 7
› Anmeldung zum Wettbewerb „Mehr Grün für München" 8
› Reihe „Film im Gespräch" im Beratungshaus Paul Heyse 20 9
› Ausstellung „Cyclus" in den Kunstarkaden 9
› 13-teiliger Fernsehfilm „Die zweite Heimat" im Filmmuseum 10
Baureferat in eigener Sache **11**
› „Natür-lich Isar" und nicht Isarfest! 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› Verkauf des Flughafen-Towers eine unendliche Geschichte? 12
› Leiharbeit bei der FMG – Profit auf dem Rücken junger Beschäftigter? 13
› Optimale und verbrauchergerechte Versorgung mit Fernwärme ermöglichen 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **19**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 8. April, 12.30 Uhr,
Westin Grand München ArabellaPark, Ballsaal, Arabellastraße 6
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Eröffnung des 19. Ordentlichen Landesverbandstages des Sozialverbands Bayern.

Wiederholung
Freitag, 8. April, 19 Uhr,
Städtische Kunsthalle München, Lothringer Straße 13
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Überreichung der Förderpreise für Bildende Kunst, Architektur, Design, Fotografie und Schmuck 2011 der Landeshauptstadt München. Mit den mit jeweils 6.000 Euro dotierten Preisen sollen herausragende junge Münchner Künstlerinnen und Künstler und ihr bisheriges Schaffen ausgezeichnet und die Preisträgerinnen und Preisträger in ihrem künftigen Werdegang unterstützt werden. Zwei Preise werden davon in den Bereichen der Bildenden Kunst vergeben. Der bisher mit „Angewandte Kunst" bezeichnete Preis wurde neu definiert und erstmals getrennt für Design und Schmuck verliehen. Damit soll außergewöhnliches Design aus München und das innovative Schaffen im Bereich Schmuck noch stärker in den Fokus gerückt werden.
Alle zwei Jahre verleiht die Landeshauptstadt München Förderpreise für Bildende Kunst, Architektur, Design, Fotografie und Schmuck. 29 Künstlerinnen und Künstler beziehungsweise Büros und Agenturen wurden von den Mitgliedern der Fachjurys in diesem Jahr nominiert. Ihre Werke sind noch bis 17. April in der Ausstellung „Förderpreise 2011" und in der lothringer13_halle zu sehen.

Dienstag, 12. April, 10.30 Uhr,
Kindertageseinrichtung, Kürnbergstraße 17a
Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Dr. Susanne Herrmann, Leiterin des Bereichs Kindertageseinrichtungen im Referat für Bildung und Sport, sprechen Grußworte bei der Eröffnungsfeier der neu errichteten Kindertagesstätte Kürnbergstraße 17a. Die Einrichtung wurde zum Teil aus städtischen Mitteln und zum Teil aus Finanzierungsbeiträgen gemäß den Verfahrensgrundsätzen der Sozialgerechten Bodennutzung finanziert und dem Bayerischen Roten Kreuz, Kreisverband München, in Betriebsträgerschaft übergeben. Sie umfasst insgesamt 86 Be-

treuungsplätze: drei Krippengruppen für Null- bis Dreijährige mit je zwölf Plätzen und zwei Kindergartengruppen für Drei- bis Sechsjährige mit je 25 Plätzen.

Dienstag, 12. April, 11.15 Uhr, Marienplatz, Fischbrunnen
Bürgermeister Hep Monatzeder und Dominik Staat als Sprecher der Münchner Rikscha-Fahrerinnen und -Fahrer eröffnen die Rikscha-Saison 2011. Anschließend wird eine kostenlose Rikschafahrt angeboten.

Dienstag, 12. April, 17 Uhr, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1
Stadtschulrat Rainer Schweppe eröffnet das 28. Theatertreffen der Münchner Schulen, das bis zum 14. April dauern wird. Zum Auftakt präsentieren die 15 teilnehmenden Schultheatergruppen ihre Produktionen in einer „Häppchenparade" als dreiminütige Kurzfassungen. Das Münchner Schultheaterfestival wird veranstaltet vom Referat für Bildung und Sport, vom Sozialreferat/Stadtjugendamt – Jugendkulturwerk und vom Kultur & Spielraum e.V. München in Zusammenarbeit mit der Pasinger Fabrik GmbH.
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 12. April, 19 Uhr, Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3
Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Cyclus" von Aigerim Weimer, Stephanie Maier und Nino Moseshvili. Mathias von Tesmar hält eine Einführung.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 14. April, 20 Uhr, Kultur- und Bürgerhaus Moosach, Pelkovenschlössl, Moosacher St.-Martins-Platz 2 (barrierefrei)
Einwohnerversammlung für den Stadtbezirk 10 (Moosach) für Anwohner der Haylerstraße zwischen Dachauer Straße und dem Grünbereich an der Eggmühler Straße zum Thema: Erstmalige Herstellung der Haylerstraße (zwischen Dachauer Straße und dem Grünbereich an der Eggmühler Straße).

**Donnerstag, 14. April, 19.30 Uhr,
Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)**
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem).

Donnerstag, 14. April, 19 Uhr,
Gaststätte „Zur Post", Bodenseestraße 4 a (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21 (Pasing - Obermenzing), Bezirksteil Pasing. Der Versammlungsleiter Oberbürgermeister Christian Ude und der Bezirksausschussvorsitzende Christian Müller informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Christian Müller.

Meldungen

(teilweise voraus)
„Urbanauten" veranstalten Kulturstrand 2011 bis 2014
(7.4.2011) Die Stadtrat der Landeshauptstadt München hat gestern in seiner nicht-öffentlichen Sitzung beschlossen, den „Urbanauten" die Durchführung des Kulturstrands von 2011 bis 2014 zu übertragen. Vorausgegangen war im Dezember 2010 die Stadtratsentscheidung über vier Orte, die abwechselnd bespielt werden sollen: Professor-Huber-Platz (2011), Vater-Rhein-Brunnen (2012), Corneliusbrücke (2013) und Sendlinger Tor/ Nußbaumpark (2014). In einem Auswahlverfahren wurden sechs Bewerbungen von Veranstaltern geprüft.
Das Konzept der „Urbanauten" umfasst spezifische inhaltliche Überlegungen für alle vier Standorte. Die temporäre Gestaltung des jeweiligen Kulturstrands überzeugte ebenso wie das dort geplante Kulturprogramm, das bei freiem Eintritt stattfindet. Familienfreundliche Aspekte wie Veranstaltungen für Kinder oder angemessene gastronomische Angebote wurden bedacht. Die „Urbanauten" streben Kooperationen mit Akteuren des jeweiligen Stadtteils an und werden unter anderem die Bezirksausschüsse und die Anwohnerschaft in die Vorbereitungen einbeziehen. Mit ihrer langjährigen Erfahrung und einem tragfähigen Modell zur Erwirtschaftung der benötigten Einnahmen stellen sie die professionelle Durchführung der Veranstaltungen ohne Zuschüsse der Stadt sicher. In ihrem schlüssigen und ausführlichen Konzept zeigen sie nachvollziehbar auf, dass sie auch mit bisher geäußerter Kritik am Kulturstrand konstruktiv umgehen, indem sie

zum Beispiel partizipative Elemente im Stadtteil verstärken und ein Beschwerdemanagement einführen werden.
Weitere Informationen unter Telefon 2 33-2 60 05 bei der Pressestelle des Kulturreferats.

(teilweise voraus)

Sozialreferat unterstützt nicht „Kafe Marat"

(7.4.2011) Das Sozialreferat unterstützt keine Einrichtung „Kafe Marat", sondern das Bürgerhaus Isarvorstadt, das im ehemaligen Tröpferlbad in der Thalkirchner Straße Räume für insgesamt 14 Nutzergruppen zur Verfügung stellt. Dazu gehören afrikanische Kulturgruppen, ein Frauencafé oder ein Freitagscafé. Die Gruppe „Kafe Marat" gibt es nicht mehr. Es treffen sich dort Jugendliche und junge Erwachsene, die dem Spektrum der alternativen, der linken und autonomen Szene zuzuordnen sind.
Träger des Bürgerhauses ist der Verein für Kultur im Schlachthof „Zeit, Schlacht, Raum", der vom Sozialreferat einen jährlichen Mietzuschuss in Höhe von 39.308 Euro bekommt, um die Räumlichkeiten verschiedenen Vereinen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Stadtviertel zur Verfügung zu stellen.
Dem Sozialreferat lagen bislang keine Meldungen von Polizei oder Innenministerium über verfassungsfeindliche Aktivitäten vor. Das Sozialreferat wird den Betreiber des Bürgerhauses Isarvorstadt auffordern, zu den genannten Vorwürfen des Innenministers Stellung zu nehmen. Auf dieser Grundlage wird dem Stadtrat ein Vorschlag für die weitere Nutzung der Räumlichkeiten vorgelegt.

Cancom AG verlegt Firmensitz nach München

(7.4.2011) Die börsennotierte Cancom IT Systeme AG, einer der drei größten IT-Komplettanbieter in Deutschland, verlegt ihren Firmensitz nach München. Das bedeutet, dass künftig zu den bereits in München bestehenden Unternehmenseinheiten der Vorstand und das Marketing dort sitzen werden. Mit der Verlegung des Firmensitzes aus Jettingen-Scheppach trägt Cancom dem schnellen Wachstum der vergangenen Jahre und der starken Entwicklung des Dienstleistungsgeschäfts Rechnung. München ist mit rund 400 Mitarbeitern in den IT-Lösungs- und Consultingbereichen sowie dem Cancom Remote Center bereits jetzt der wichtigste Standort innerhalb des Konzerns. Das Unternehmen begründet die Entscheidung für München auch mit dem Stellenwert der Informations- und Kommunikationsbranche in der Region München. Die bedeutendste High Tech Region in Deutschland sei bestens geeignet, insbesondere speziell ausgebildete und zertifizierte IT-Fachkräfte zu gewinnen und damit das weitere schnelle Wachstum des Cancom Konzerns zu sichern, teilt das Unternehmen mit.

Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt die Verlegung des Firmensitzes von Cancom nach München: „Ich freue mich, dass die Cancom AG München als neuen Sitz gewählt hat. Die Entscheidung dieses bedeutenden IT-Dienstleisters ist ein Gewinn für den High-tech-Standort München. Sie bringt wichtige Impulse für die Münchner Wirtschaft mit sich und unterstreicht gleichzeitig die Attraktivität der Landeshauptstadt für Unternehmen der IT-Branche. Ich wünsche dem Unternehmen viel Erfolg an seinem neuen Firmensitz."

Baubeginn für das Kurt-Eisner-Denkmal am Oberanger

(7.4.2011) Nach abgeschlossener Planung und Vorbereitung beginnen noch diese Woche die Bauarbeiten für das Kurt-Eisner-Denkmal am Oberanger. Hierfür wird eine Baugrube ausgehoben, um das Fundament des Kunstwerkes einbringen zu können. Danach wird eine später nicht mehr sichtbare Konstruktion eingebaut, durch welche die Glaselemente mit dem Fundament verbunden werden. Nach der Verlegung von Elektroleitungen und der Installation der Beleuchtungstechnik erfolgt die Lieferung und Montage der einzelnen Glaselemente. Schließlich werden die Bodenbelagsflächen um das Denkmal hergestellt und angepasst. Während der Bauarbeiten werden Anlieger und Passanten durch einen Bauzaun um die Baustelle geschützt. Zum Einheben des Fundaments und der Glaselemente ist die Aufstellung eines speziellen Liefer- und Hebefahrzeugs notwendig. Dafür muss die Schmidstraße im Bereich vor der Baustelle zweimal gesperrt werden. Die Fertigstellung des Denkmals ist für Ende Mai vorgesehen. Das Baureferat bittet für die eventuell entstehenden Belästigungen um Verständnis.

Der Münchner Stadtrat hatte am 25. Juni 2008 entschieden, Kurt Eisner (1867 - 1919), dem Gründer des Freistaates Bayern und ersten Ministerpräsidenten, ein würdiges Denkmal zu setzen, und das Baureferat beauftragt, einen Kunstwettbewerb durchzuführen.

In ihrer Sitzung am 20. Oktober 2009 entschied sich die Jury unter Vorsitz von Professor Nikolaus Gerhart mit großer Mehrheit für die Arbeit der Künstlerin Rotraut Fischer. Die Künstlerin sieht eine rund 3,40 Meter hohe Skulptur aus mehreren gläsernen Elementen vor. Die Glaselemente wirken als Gesamtobjekt körperhaft. Ihre Anordnung der Scheiben und die entstehenden Spiegelungen sollen Bewegung assoziieren.

Mit Beschluss vom 19. Januar 2010 wurde das Ergebnis des Wettbewerbs bekanntgegeben und das Baureferat beauftragt, den Siegerentwurf der Künstlerin Rotraut Fischer zu realisieren.

Nähere Informationen zum Denkmal unter *www.muenchen.de/Rathaus/bau/wettbewerb/archiv/218976/index.html*

Theaterfestival der Münchner Schulen

(7.4.2011) Vom 12. bis 14. April treffen sich in der Pasinger Fabrik wieder Theatergruppen aus vielen Münchner Schulen zu ihrem alljährlichen Theaterfestival. In diesem Jahr sind es 15 Theatergruppen aus allen Schularten - von der Grundschule bis zur Berufsoberschule, die das Programm an den drei Festivaltagen gestalten werden. Als Gast ist das Gymnasium Gröbenzell mit dem Stück „Geschlossene Gesellschaft" von Jean-Paul Sartre mit dabei. Traditionell beginnt das Theaterfestival am ersten Tag mit einer „Häppchenparade", bei der alle teilnehmenden Gruppen ihre Produktionen in einer 3-minütigen Kurzfassung präsentieren (Beginn: 17 Uhr). Das Festival endet am 14. April mit dem Stück „Hellogoodbye", einer Komödie nach Shakespeare, gespielt von der Theatergruppe der Städtischen Rainer-Werner-Fassbinder-Fachoberschule für Sozialwesen und Gestaltung (Beginn: 20.15 Uhr). Auf dem Programm stehen außerdem Molière- und Nestroy-Komödien, Klassiker-Adaptionen von Dante bis Shakespeare, Zeitgenössisches nach Dea Loher oder José Saramago sowie mehrere Eigenproduktionen. Das Münchner Schultheaterfestival wird veranstaltet vom Referat für Bildung und Sport, vom Sozialreferat/Stadtjugendamt – Jugendkulturwerk und vom Kultur & Spielraum e.V. München in Zusammenarbeit mit der Pasinger Fabrik GmbH. Weitere Informationen, Spielplan und Termine unter *www.schultheaterfestival.de*. Der Eintritt beträgt 3 Euro, der Festivalpass für alle Vorstellungen kostet 5 Euro. Kartenreservierung ab sofort unter Telefon 34 16 76, die Abendkasse in der Pasinger Fabrik ist jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn geöffnet.
Auskünfte zur Berichterstattung erteilt Reinhard Kapfhammer, Kunst- und Spielraum e.V., Telefon 8 88 88 06 und 82 94 06 64 oder per E-Mail: rkapfhammer@kulturundspielraum.de . Pressefotos zum Download auf *www.kulturundspielraum.de/presse*

Große Nachfrage bei Friedhofsführungen – neues Programm beginnt im Juli

(7.4.2011) Die von der Städtischen Friedhofsverwaltung angebotenen Führungen über Münchner Friedhöfe für das 1. Halbjahr sind nahezu ausgebucht. Einzig für den Rundgang über den Alten Nordfriedhof am Freitag, 10. Juni, sind noch Plätze frei. Die Führung beginnt um 14 Uhr und dauert etwa eineinhalb Stunden. Treffpunkt ist am Haupteingang (Arcisstraße 45). Der Eintritt für den Rundgang ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Telefonische Anmeldung: Montag bis Freitag von 9 bis 12.30 Uhr unter 2 31 99-3 25 sowie per E-Mail unter fhv-oeffentlichkeitsarb.rgu@muenchen.de. Besonders gefragt sind die heuer erstmals angebotenen Besichtigungen des Münchner Krematori-

ums am Ostfriedhof. Die Nachfrage ist derart groß, dass das Angebot spontan von drei auf sechs Führungen erweitert wurde. Auch diese sind jedoch schon ausgebucht. Weitere Führungen über Münchner Friedhöfe und das Krematorium werden wieder ab Juli organisiert. Die Termine werden rechtzeitig veröffentlicht.

Anmeldung zum Wettbewerb „Mehr Grün für München"

(7.4.2011) Das Baureferat (Gartenbau) lobt erneut den Wettbewerb für vorbildliche Vorgarten- und Hofbegrünung aus. Anmeldungen werden bis spätestens 31. Juli entgegengenommen.

Mit dem Wettbewerb „Mehr Grün für München", der seit 1974 durchgeführt wird, schafft die Stadt München einen Anreiz für Mieter, Hauseigentümer, Hausverwaltungen und nun bereits zum zweiten Mal auch für Inhaber gewerblicher Betriebe, die Aufenthaltsqualität im direkten Umfeld der Anwohnerinnen und Anwohner durch Begrünung und Schaffung von Spielmöglichkeiten zu verbessern. Im Fall von Wohnhäusern müssen mindestens drei Wohneinheiten von dem Grün profitieren. Es werden Preise im Wert von 125 Euro bis 500 Euro und zusätzliche Preise im Wert von je 750 Euro für besonders kinderfreundliche Anlagen verliehen. In die Wertung kommen sowohl professionell ausgebaute Vorgärten, Höfe und Außenanlagen als auch persönliche Leistungen von Laien, die einen Sitzplatz oder eine Spielecke für Kinder eingerichtet oder durch die Anlage und Pflege von Blumenbeeten Farbe in das Wohnumfeld gebracht haben. Die Preise werden in fünf unterschiedlichen Kategorien vergeben. Bereits prämierte Objekte können nicht noch einmal angemeldet werden.

Die Stadt München freut sich über die gelungenen Gestaltungen. Komplette Hofbegrünungen, vielfältige Kübelbepflanzungen auf asphaltierten Flächen, Beete mit Stauden und Sommerblumen, Eingrünung von Zweckgebäuden, Aufwertung von Gewerbearealen, Dachbegrünungen, lauschige Sitzplätze und Spielbereiche für Kinder bringen mehr Grün und damit auch mehr Lebensqualität in die dicht bebauten Quartiere Münchens. Das Engagement der Münchnerinnen und Münchner bei der Gestaltung und Begrünung dieser privaten und gewerblichen Flächen wird mit diesem beliebten Wettbewerb belohnt.

Anmeldungen nimmt das Baureferat unter dem Kennwort „Mehr Grün für München" und der Adresse des Objektes bis 31. Juli per Postkarte, Anruf, Fax oder E-Mail entgegen: Baureferat (Gartenbau), Friedenstraße 40, 81671 München, Telefon 2 33-6 03 63, Fax 2 33-6 03 45, E-Mail: rita.niedersuess@muenchen.de. Weitere Infos unter *www.muenchen.de/rathaus/bau/serviceleistungen/gruen/wettbewerb*.

Reihe „Film im Gespräch“ im Beratungshaus Paul Heyse 20
(7.4.2011) Den deutschen Spielfilm „Berlin Calling“ von Regisseur Hannes Stöhr zeigt das Beratungshaus Paul Heyse 20 am Donnerstag, 14. April, von 18.30 Uhr an in der Reihe Film im Gespräch. Der Film erzählt die Geschichte des Berliner Elektro-Komponisten Martin (Paul Kalkbrenner), genannt DJ Ickarus, der nach dem Konsum von Drogen zusammenbricht und in einer psychiatrischen Klinik landet. Im Anschluss an die Filmvorführung (4. Stock, Raum 401) gibt es die Gelegenheit, über das Gesehene ins Gespräch zu kommen und sich mit psychiatrischen Fachleuten auszutauschen. Das Beratungshaus Paul Heyse 20 befindet sich an der Paul-Heyse-Straße 20. Der Eintritt ist kostenlos.

Ausstellung „Cyclus“ in den Kunstarkaden
(7.4.2011) Unter dem Titel „Cyclus“ werden vom Mittwoch, 13. April, bis 21. Mai in den Kunstarkaden/Laboratorium für zeitgenössische Kunst raumbezogene Arbeiten von Aigerim Weimer (Kasachstan), Stephanie Maier (Deutschand) und Nino Moseshvili (Georgia) gezeigt. Der Begriff „Cyclus“ beschreibt dabei eine Zeit- oder Raumstruktur, die kreisförmig abläuft beziehungsweise aufgebaut ist. Der zyklische Prozess ist durch Wiederholung und Unendlichkeit charakterisiert, trotzdem lässt er Wandel und Veränderung zu. Die drei Künstlerinnen machen mit unterschiedlichen Medien und vor dem Hintergrund ihrer eigenen Kultur existenzielle Abläufe von Werden und Vergehen, Tod und Wiedergeburt, Träumen und Wachen, Verlangen und Erlösung erfahrbar.
Aigerim Weimer beschäftigt sich in ihren Papierarbeiten mit verborgenen Traumwelten, Fantasien und Archetypen. Einige der schwarz-weißen Tusch- und Acrylzeichnungen sind dabei collageartig aus abstrakten und figürlichen Elementen komponiert. Stephanie Maier, die 2009 den Projektförderpreis „Junge Kunst und neue Medien“ der Landeshauptstadt München erhalten hat und zuletzt im MaximiliansForum mit der Videoinstallation „Tweet up your life“ präsent war, setzt sich in ihren Fotos und Videoarbeiten mit den kulturellen und gesellschaftlichen Lebensbedingungen des sozialisierten Menschen auseinander. Nino Moseshvili, die in Tiflis und München lebt und arbeitet, zeigt in großformatigen Gemälden ihre Vision des Lebens. Themen wie Tod, Geburt und Sexualität, die Menschen über sich selbst hinauswachsen lassen, prägen ihre Bilder.
„Cyclus“ wird am Dienstag, 12. April, 19 Uhr, mit Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und einer Einführung von Mathias von Tesmar eröffnet. Die Ausstellung ist vom 13. April bis 21. Mai von Dienstag bis Samstag, 13 bis 19 Uhr (an Feiertagen geschlossen), in den Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/kunstarkaden*.

13-teiliger Fernsehfilm „Die zweite Heimat“ im Filmmuseum

(7.4.2011) Sieben Vorstellungen, 13 Folgen, 1.521 Minuten: Im Rahmen der vom Kulturreferat initiierten stadtweiten Veranstaltungsreihe „Protest in München seit 1945“ zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, vom 15. bis 19. April eine Wiederaufführung von Edgar Reitz’ legendärem 13-teiligen Fernsehfilm „Die zweite Heimat – Chronik einer Jugend“ (1988 - 1992, Regie und Buch: Edgar Reitz, Kamera: Gernot Roll, Gerard Vandenberg, Christian Reitz, Darsteller: Henry Arnold, Salome Kammer, Franziska Traub, Daniel Smith). Im Mittelpunkt der Fortsetzung von Edgar Reitz’ Dorf- und Familiensaga „Heimat“ steht der junge Hermann, einer der Protagonisten des ersten Teils. Die Handlung der „zweiten Heimat“ umfasst die Jahre 1960 bis 1970. Anfang der 1960er Jahre verlässt Hermann sein Heimatdorf Schabbach im Hunsrück, um in München Musik und Kompositionslehre zu studieren. Dort erlebt er eine überaus bewegte Zeit der sozialen und politischen Umbrüche und des Protests. Seine zahlreichen Münchner Freunde dienen bei je einer den 13 Episoden als Erzähler.

Termine:

- Freitag, 15. April, 19 Uhr: Folgen 1 und 2, zu Gast: Edgar Reitz
- Samstag, 16. April, 13 Uhr: Folgen 3 und 4, um 19 Uhr: Folgen 5 und 6
- Sonntag, 17. April, 13 Uhr: Folgen 7 und 8, um 19 Uhr: Folgen 9 und 10
- Montag, 18 April, 19 Uhr: Folgen 11 und 12
- Dienstag, 19. April, 19 Uhr: Folge 13, zu Gast: Edgar Reitz, Salome Kammer und andere.

Preise:

- Dauerkarte: 36 Euro
- Dauerkarte ermäßigt 30 Euro (im Vorverkauf bis einschließlich 10. April oder ab Samstag, 16. April)
- Einzelkarte für Freitag, 15. April, und Dienstag, 19. April: 6 Euro

Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Am Samstag- und Sonntagabend sind für das Publikum zwischen den Vorstellungen Tische zum Abendessen reserviert im „Hackerhaus“, Sendlinger Straße 14. Als „‚Zweite Heimat-Special“ werden dort auch besondere Gerichte angeboten, die im Film gekocht und gegessen werden.

Mehr Informationen zum Film im Programmheft des Filmmuseums, im Internet unter *www.filmmuseum-muenchen.de* oder unter *www.protest-muenchen.de.*

Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt werden.

Baureferat in eigener Sache

„Natür-lich Isar“ und nicht Isarfest!

(7.4.2011) Der heutige Artikel in der tz erweckt den Eindruck, als würde das Baureferat eine Party zum Abschluss des Isarplans veranstalten. Dazu ist folgendes richtig zu stellen:

Das Baureferat plant nicht das „größte Isarfest aller Zeiten“ und keine „Party als Einstieg für künftige Isarstrandveranstaltungen“. Anlass des Bürgerfestes am 6. August ist der Abschluss der Maßnahmen des Isarplans nach elf Jahren Bautätigkeit über eine Länge von acht Kilometern.

Bei der Vorstellung der geplanten Veranstaltung in den beteiligten Bezirksausschüssen und Vereinen und Verbänden wurde immer ausdrücklich betont, dass der Charakter landschafts- und isarbezogen sein soll. Die Veranstaltung wird sich klar von dem Isarinsel- und Isarbrückenfest absetzen. Sie beginnt um 11 Uhr und endet wie andere Eröffnungsfeiern von städtischen Baumaßnahmen dieser Größenordnung auch um 18 Uhr. Es sind vom Baureferat auch keine Straßensperrungen geplant.

Neben dem Bereich für den offiziellen protokollarischen Teil wird der Schwerpunkt auf einer informativen, naturbewussten und familienfreundlichen Veranstaltung unter dem Motto „Natür-lich Isar“ liegen. In diesem Zusammenhang sollen unter anderem Vereine und Verbände die Möglichkeit erhalten, das Leben im und am Fluss zu thematisieren und die Bürgerinnen und Bürger über ihre Aktivitäten und Engagement zu informieren. Ein darauf abgestimmtes Unterhaltungsprogramm mit Musik und Aktionen wird aber selbstverständlich angeboten.

Die Veranstaltung im Landschaftsschutzgebiet wird intensiv mit den dafür zuständigen Dienststellen, wie der Unteren Naturschutzbehörde, abgestimmt.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 7. April 2011

Verkauf des Flughafen-Towers eine unendliche Geschichte?
Anfrage Stadtrat Robert Brannekämper (CSU) vom 24.2.2011

Antwort Kommunalreferentin Gabriele Friderich:

Nach der Absage eines Münchner Investors den ihm vom Stadtrat beschlossenen Zuschlag für den Erwerb des Tower-Grundstücks anzunehmen, wollte die Stadt Gespräche mit anderen Investoren führen. Da seit dem Rückzug der Fondara GmbH bereits mehr als ein halbes Jahr vergangen ist, stellten Sie folgende Fragen:

Frage 1:
Wie ist der aktuelle Sachstand bezüglich des Verkaufs des Tower-Grundstücks?

Antwort:
Das Kommunalreferat befindet sich nach dem Scheitern der Ausschreibung in Kontakt mit mehreren Investoren, die ihr Interesse am Erwerb des Towergrundstücks im Rahmen einer Direktvergabe bekundet haben. Nach aktuellen Informationen führen die Investoren intensive Gespräche mit möglichen Nutzern.

Frage 2:
Gibt es neue Planungen?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:
Wie wird in dieser Angelegenheit weiter verfahren?

Antwort:
Das Kommunalreferat wird weiterhin einen engen Kontakt mit möglichen Investoren halten. Sollte bis Ende Juli 2011 keine notarielle Beurkundung vorbehaltlich eines entsprechenden Stadtratsbeschlusses durchgeführt werden können, kann eine Vergabe des Grundstücks nur im Wege einer erneuten Ausschreibung erfolgen.

Leiharbeit bei der FMG – Profit auf dem Rücken junger Beschäftigter?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 1.3.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage beziehen Sie sich auf die Beschäftigung von Leiharbeitnehmern durch die Firma AeroGround, einer Tochtergesellschaft der Flughafen München GmbH (FMG).
Ich habe hierzu die FMG um Stellungnahme gebeten.

Vorbemerkung der Anfrage:
„Laut Informationen aus dem Münchner Merkur und der SZ (beide vom 23.02.2011) beschäftigt die FMG-Tochter Aeroground derzeit mehr als 300 Leiharbeitnehmer/innen. Mit den Tätigkeiten bei Aeroground (Flugzeugabfertigung etc.) ist ein hohes Maß an Verantwortung verbunden. Die technische Überprüfung der Flugzeuge dient der Gewährleistung der Unversehrtheit der Passagiere. Dass diese Tätigkeiten von Leiharbeitnehmer/innen ausgeführt werden, um den Profit des Unternehmens zu steigern, ist daher unverantwortlich. Für diese Tätigkeiten, die eine enorme psychische Belastung darstellen, bedarf es einer gerechten Entlohnung.

Gerade von Auszubildenden aus den großen privatwirtschaftlichen Betrieben werden die Gewerkschaften immer wieder darauf hingewiesen, dass sie nach der Ausbildung meist nur noch in betriebseigene Leiharbeitsfirmen übernommen werden. Sprich, sie können zwar am Tag nach der Ausbildung an ihren Arbeitsplatz zurückkehren, sind aber über die Leiharbeitsfirma beschäftigt und werden somit schlechter entlohnt als ihre Kolleg/innen. Durch die Beschäftigung in Leiharbeitsfirmen haben junge Menschen keinerlei Planungssicherheit mehr, werden an ihrer Selbstverwirklichung gehindert und sind später von Altersarmut betroffen.

Aeroground ist eine hundertprozentige Tochter der FMG (Flughafen München GmbH). Diese gehört wiederum zu 23% der LH München.“

Frage 1:
Wie viele Auszubildende werden bei der FMG und ihren Tochterunternehmen beschäftigt?

Antwort der FMG:
Zum Stichtag 31.12.2010 beschäftigt die FMG konzernweit 241 Auszubildende.
Diese teilen sich wie folgt auf:
FMG GmbH: 138 (80 weiblich, 58 männlich);

Aerogate München Gesellschaft für Luftverkehrsabwicklungen mbH: 43 (38 weiblich, 5 männlich);

Allresto Flughafen München Hotel und Gaststätten GmbH: 28 (14 weiblich, 14 männlich);

Bayern Facility Management GmbH: 2 (2 weiblich);

Cargogate Flughafen München Gesellschaft für Luftverkehrsabfertigungen mbH: 14 (5 weiblich, 9 männlich);

Eurotrade Flughafen München Handels-GmbH: 16 (davon 8 weiblich, 8 männlich)

Frage 2:
Wie viele von ihnen werden nach der Ausbildung in ein reguläres unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen (Auflistung nach Branche, Unternehmen und Geschlecht)?

Antwort der FMG:
Es wird in der Regel 100% der im Unternehmen verbleibenden Auszubildenden eine Weiterbeschäftigung (keine Leiharbeit) angeboten.

Frage 3:
Wie viele werden nach der Ausbildung in einer Leiharbeitsfirma beschäftigt (Auflistung nach Branche, Unternehmen und Geschlecht)?

Antwort der FMG:
Es wird kein Auszubildender bei einer Leiharbeitsfirma weiterbeschäftigt.

Frage 4:
Wie hoch ist die Lohndifferenz zwischen den regulär Beschäftigten und den Beschäftigten in der Leiharbeitsfirma (nach Tätigkeit und Unternehmen)?

Antwort der FMG:
Eine Aussage zur Lohndifferenz zwischen regulär Beschäftigten und Leiharbeitnehmern kann nicht belastbar getroffen werden, da der FMG keine Unterlagen über die Gehaltszahlungen an Leiharbeitnehmer vorliegen. Allerdings arbeitet die FMG nur mit tarifgebundenen Verleihunternehmen zusammen.

Frage 5:
Welche Rolle spielt die LHM bei dem Einsatz von Leiharbeit - wie verhalten sich die Vertreter/innen der LHM im Aufsichtsrat dazu?

Antwort:
Die städtischen Vertreter im Aufsichtsrat der FMG setzen sich stets dafür ein, dass Leiharbeitnehmer nur kurzfristig zur Überbrückung von Kapazitätsengpässen beschäftigt werden.

Optimale und verbrauchergerechte Versorgung mit Fernwärme ermöglichen
Antrag Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) vom 10.1.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Da es sich im vorliegenden Fall um eine Angelegenheit handelt, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fällt und in den folgenden Ausführungen auf die Intention Ihres Antrags eingegangen wird, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Ich habe hierzu eine Stellungnahme der SWM eingeholt, auf deren Basis Ihre im o.g. Antrag gestellten Forderungen

1. „Bei der Versorgung mit Fernwärme soll seitens der Stadtwerke eine aktive Leistungs- und Preispolitik betrieben werden, um insbesondere
   a) überhöhte und damit unökologische Bereitstellungswerte regelmäßig an die tatsächlichen Verbrauchswerte anzupassen und
   b) v.a. das berechtigte Interesse von Mietern als Verbraucher hinsichtlich optimaler Versorgungsleistungen zu den niedrigsten Versorgungskosten aktiv zu bedienen, damit diese nicht mehr auf das Wohlwollen von Vermietern angewiesen sind, hierbei das Optimum gegenüber den Stadtwerken zu verhandeln.
2. Dem Stadtrat ist regelmäßig eine entsprechende qualitative Aufstellung über die Versorgung mit Fernwärme und die erzielten Optimierungsmaßnahmen bei der Versorgung und Preisgestaltung vorzulegen."

wie folgt behandelt werden können:

Vorbemerkung der SWM:
Das Münchner Fernwärmenetz ist mit rund 700 Kilometern Länge eines der größten in Europa und es wird weiter wachsen, da die SWM in den nächsten Jahren die Fernwärmeversorgung weiter ausbauen werden. Ziel ist es, möglichst vielen Münchnern einen Fernwärmeanschluss zu ermöglichen. Über 200 Millionen Euro investieren die SWM in ein sehr ehrgeiziges Ausbauprogramm, um den Münchner Westen und auch Gebiete im Süden und Osten mit ökologischer Fernwärme zu versorgen. Insgesamt werden die SWM hierfür über 100 Kilometer neue Fernwärmeleitungen verlegen. Mit der Fernwärme stehen die SWM im Wettbewerb zu anderen Energieträgern. Die Fernwärme muss sich demzufolge bei der Preisgestaltung mit

den anderen zur Verfügung stehenden Energieträgern messen lassen. Die große Anzahl der jährlich neu hinzukommenden Kunden zeigt, dass die Fernwärme eine wettbewerbsfähige Energie ist. Die Wärmeerzeugung erfolgt aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen mit einem hervorragenden Primärenergiefaktor. Damit leistet die Fernwärmeversorgung der SWM einen maßgeblichen Beitrag zur Ökologie in der Landeshauptstadt. Hinzu kommt, dass die Fernwärmepreise in München im Vergleich mit andern deutschen Großstädten günstig sind.

Antwort der SWM zu 1.:
Die Senkung der Bereitstellungswerte hat unmittelbar keinerlei Auswirkung auf den tatsächlichen Energieverbrauch und somit auch keine positiven ökologischen Konsequenzen. Das berechtigte Interesse der Mieter liegt erfahrungsgemäß vor allem in einer ausreichenden Bereitstellung von Wärme für Heizung und Warmwasser, vor allem bei niedrigen Temperaturen im Winter. Im Interesse der Vermieter liegt es, diesem Umstand Rechnung zu tragen.
Die Auslegung der Heizungsanlagen wird in der Regel von privaten Planungsbüros oder Installateurfirmen vorgenommen, die sich vernünftigerweise an die einschlägigen Regeln der Technik halten. Die vom Planer/Installateur als notwendig erachtete Anschlussleistung wird vom Eigentümer des Anschlussobjektes bestellt. Auf Basis dieser Bestellung werden die erforderlichen Leitungskapazitäten durch die SWM dimensioniert und auch gebaut. Die bestellte Leistung wird während der gesamten Zeit des Betriebs der Fernwärmeversorgung, für den Kunden sofort abrufbar, zur Verfügung gestellt. Die ordnungsgemäße Planung einer Heizungsanlage setzt umfangreiche Kenntnisse zur Gebäudestruktur, der vorhandenen Wärmedämmung sowie des Verbrauchsverhaltens der Gebäudenutzer voraus. Deshalb werden diese Arbeiten vom Gebäudeeigentümer an die einschlägigen Fachfirmen beauftragt. Diese speziellen Kenntnisse liegen bei den SWM nicht vor, so dass aus diesem Grund die SWM auch keine Empfehlungen dieser Art erteilen können.
Auch kann die im Liefervertrag vereinbarte Anschlussleistung nicht einseitig von den SWM verändert werden, da die SWM im Bedarfsfall ihren Vertragsverpflichtungen nicht nachkommen könnten und sich somit schadensersatzpflichtig machen würden. Selbstverständlich beraten die SWM-Kundenbetreuer hinsichtlich eines optimalen Anschlusswertes, sobald belastbare Verbrauchsdaten auch aus kalten Wintern vorliegen.
Ein wesentlicher Faktor zum optimalen Betrieb einer Anlage mit unmittelbarem Einfluss auf Kosten, Energieausnutzung und Ökologie ist die Einhaltung der geforderten Rücklauftemperatur. Die SWM bieten dazu den Kun-

den die Möglichkeit, sich über eine optimale Anlagenfahrweise, besonders über den hydraulischen Abgleich, im Bauzentrum zu informieren. Die Beratungsleistungen der SWM können jedoch aus den vorgenannten Gründen in keinem Fall eine exakte Planung durch ein Fachunternehmen ersetzen. Die abschließende Entscheidung darüber verbleibt in jedem Fall beim Kunden, also dem Eigentümer der Immobilie.

Antwort zu 2.:
Bei Fernwärmelieferverträgen handelt es sich um individuelle Sonderverträge, über die die SWM öffentlich keine Auskunft geben können. Die Preisgestaltung an sich ist für jedermann zugänglich und nachvollziehbar, da die aktuellen Fernwärmepreise veröffentlicht werden. Im Übrigen werden ohnehin jedes Jahr die Mietnebenkosten, zu denen auch die Fernwärmepreise gehören, im Stadtrat bekannt gegeben.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag mit den Ausführungen zu den Beratungs- und Informationsangeboten der SWM zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 7. April 2011

Recycling-Papier-Quote auf nahezu 100 Prozent erhöhen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Irene Schmitt (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Sabine Krieger, Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Regionaler Sozialhilferegelsatz in München möglich?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Yasar Fincan, Costas Gianacacos, Andreas Lotte, Christian Müller und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD)

Zukunft der arbeitsmarktpolitischen Instrumente sichern!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Lotte, Christian Müller und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD)

Frage nach der Wirksamkeit von SWM-Fernwärmeverträgen
Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU)

Raumnot im Oskar-von-Miller-Gymnasium
Referat für Bildung und Sport spielt auf Zeit!
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Behindertengerechten Zugang zu S-Bahnhalt an Donnersberger Brücke schaffen
Antrag Stadträtin Elisabeth Schmucker (CSU)

Bio und Billig – kein Widerspruch oder wie kann der Anteil ökologischer, regionaler und fair gehandelter Produkte in städtischen Kantinen zu sozialen Preisen gesteigert werden
Antrag Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD
Stadtratsfraktion

Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen – rosa liste

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Irene Schmitt
Stadträtin

Sabine Krieger
Stadträtin

Christian Amlong
Stadtrat

Dr. Florian Roth
Stadtrat

München, 07.04.2011

Recycling-Papier-Quote auf nahezu 100 Prozent erhöhen

Antrag

Die gesamte Stadtverwaltung verstärkt und konzentriert - unter Federführung des Direktoriums mit der Vergabestelle in enger Abstimmung mit allen Referaten - alle Bemühungen, die Recyclingpapier-Quote bei der Landeshauptstadt München in den nächsten zwei Jahren auf nahezu 100 Prozent zu erhöhen.

Die Stadtverwaltung prüft hierzu ein Bündel folgender Maßnahmen:

1. die rechtliche Möglichkeit und praktische Umsetzbarkeit einer Verpflichtung aller Dienststellen zur Nutzung von Recyclingpapier bis auf seltene Ausnahmen
2. Abruf und 'Freigabe' geringer Mengen an Frischfaserpapier ausschließlich über die Vergabestelle. Der anfängliche Mehraufwand dürfte sich mit Annäherung an das 100%-Ziel schnell und deutlich reduzieren, also ohne Personalausweitung realisierbar sein.
3. eine noch bessere Abstimmung in den Referaten über eine zeitgemäße papierarme Kommunikation (z.B. weniger E-Mails ausdrucken, doppelseitig Drucken & Kopieren)

Begründung:

Bereits 2008 hatte der Stadtrat beschlossen: München verwendet (nahezu) ausschließlich Recyclingpapier.

Die heute verfügbaren Recyclingpapiere sind sowohl von den Kosten, der Optik (Weißegrad), Haptik und - bei entsprechend vorhandener Norm EN 12281 - auch in der Handhabung (wenig Papierstau, Schnittkantenqualität und reduzierte Staubentwicklung) mit gängigen Frischfaserpapieren absolut vergleichbar und praktisch nicht zu unterscheiden.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen (Urkunden, bestimmte Dokumente aus Gründen des Protokolls, etc.) gibt es keinerlei nachvollziehbaren Gründe mehr, nicht grundsätzlich und dauerhaft auf das deutlich umweltfreundlichere Recyclingpapier umzustellen.

gez.
Irene Schmitt
Stadträtin

gez.
Sabine Krieger
Stadträtin

gez.
Christian Amlong
Stadtrat

gez.
Dr. Florian Roth
Stadtrat

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Müller
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Dr. Reinhard Bauer
Costas Gianacacos
Yasar Fincan
Andreas Lotte
Stadtratsmitglieder

07.04.2011

Regionaler Sozialhilferegelsatz in München möglich?

Anfrage

Am 29.3.2011 wurde das Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen und zur Änderung der SGB II und XII verkündet. Demnach erscheint die Festsetzung regionaler Regelsätze im SGB XII weiterhin möglich, wenn die Länder ihrerseits eigene Regelsätze festsetzen und die örtlichen Sozialhilfeträger zur Festsetzung regionaler Regelsätze ermächtigen.

Der bayerische Landtag hat am 16.12.2010 beschlossen, dass die Staatsregierung den örtlichen Sozialhilfeträgern die Festsetzung regionaler Regelsätze ermöglichst, sobald eine Kommune ein Gutachten mit einer örtlichen Sonderauswertung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 entsprechend den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts vom 09.02.2010 vorlegt (Landtagsdrucksache 16/6773).

Nach den Vorstellungen des Bundesgesetzgebers wäre indes wohl zuerst der Freistaat Bayern am Zug, denn die Länder können Mindestregelsätze festsetzen, auf deren Grundlage wiederum die örtlichen Sozialhilfeträger zur Festsetzung regionaler Regelsätze ermächtigt werden. Die Sozialhilfeträger sind bei der Neufestsetzung nämlich an die Vorgaben gebunden, die auch für die Länder bei deren Neufestsetzung gelten (§ 29 Abs. 3 SGB XII, Bundestagsdrucksache 17/3404, S. 123).

Wir fragen deshalb die Stadtverwaltung

1. was sich in dieser Frage seit dem Beschluss der Vollversammlung vom 15.12.2010 ergeben hat

2. wann sie ein Gutachten vorlegt, auf dessen Grundlage dem Freistaat Bayern bei seiner sozialpolitischen Entscheidungsfindung weitergeholfen werden kann?

gez.

Christian Müller
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Dr. Reinhard Bauer
Costas Gianacacos
Yasar Fincan
Andreas Lotte
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Müller
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Andreas Lotte
Stadtratsmitglieder

07.04.2011

Zukunft der arbeitsmarktpolitischen Instrumente sichern!

Antrag

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird gebeten, gemeinsam mit dem Sozialreferat darzustellen,

a) wie sich die arbeitsmarktpolitischen Instrumente, wie z.B. Arbeitsgelegenheiten als Entgeltvariante bzw. Mehraufwandsentschädigung (AGH-MAE, „Ein-Euro-Jobs“), Beschäftigungseingliederungszuschuss (BEZ) sowie andere Instrumente sich in den letzten Jahren entwickelt haben und bezüglich ihrer Erfolge zu bewerten sind

b) ob Änderungen des rechtlichen Rahmens bezüglich dieser Instrumente geplant und wie diese zu bewerten sind

c) ob es aufgrund der Erfahrungen mit diesen Instrumenten Erkenntnisse gibt, die für die Weiterentwicklung nützlich sein können und ggf. in die Änderungen des rechtlichen Rahmens eingebracht werden müssten.

Begründung:

Die Landeshauptstadt München kann auf die Erfolge ihrer bewährten kommunalen Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramme stolz sein. Sie müssen im Rahmen der veränderten Vorgaben des Bundes angepasst und fortgeführt werden. In die anstehenden Veränderungsprozesse müssen die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Anwendung der jetzigen Instrumente einfließen. Deshalb ist die rechtzeitige Befassung mit diesen Erfahrungen und möglichen Veränderungen für den Stadtrat von Interesse.

gez.
Christian Müller
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Andreas Lotte

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Marian Offman

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
07.04.2011

Frage nach der Wirksamkeit von SWM – Fernwärmeverträgen

Oberbürgermeister Christian Ude als Vertreter des Gesellschafters der SWM wird beauftragt, dem Stadtrat und Öffentlichkeit mitzuteilen wie folgt:

Wie ist die aktuelle Preisanhebung und die Preisanpassungsklausel im allgemeinen für die SWM-Fernwärme angesichts des jüngsten BGH – Urteils hinsichtlich der Stadtwerke Zerbst und Lübeck zu bewerten?

Begründung:
Die SWM haben zum 1.4.2011 mit Schreiben vom 31.3.2011 den Arbeitspreis für Fernwärme um knapp 9 % angehoben. Angesichts eines jüngsten Urteils des Bundesgerichtshofes könnte die rechtliche Wirksamkeit dieser Preisanhebung fraglich sein. Denn der BGH entschied, dass Anpassungsklauseln in Lieferverträgen so transparent sein müssen, dass Kunden künftige Preissteigerungen erkennen können sollten.
Im konkreten Fall ging es um die Stadtwerke Zerbst, die nach einer mathematischen Formel für die Preisänderung als einzige Variable den Preis für extra leichtes Heizöl zu Grunde legten. Diese Stadtwerke erzeugten aber die Fernwärme nicht mit Heizöl sondern mit Erdgas, Anlass genug für eine Rüge des BGH.
Für die Stadtwerke Lübeck anerkannte der BGH eine Preisänderung wegen mangelnder Transparenz der Preisanpassungsklausel nicht. „Die maßgeblichen Berechnungsfaktoren waren nicht in allgemein verständlicher Form und vollständig ausgewiesen".
Die von den SWM zugrunde gelegten Preisanpassungsklauseln für die Fernwärme sind äußerst kompliziert und für den Laien nur schwer nachvollziehbar. In den Schreiben zur Preisanpassung wird als Begründung die Entwicklung des Heizölpreises und des Preises für Drittlandskohle angeführt. Sollten die Kraft – Wärme – Koppelungsanlagen Fernwärme auch mit Erdgas produzieren, so könnte das jüngste BGH-Urteil die Unwirksamkeit auch der aktuellen Preiserhöhung zur Folge haben.

Marian Offman, Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Marian Offman; Nederlingerstr. 61; 80638 München, email: marian@offman.org wzim.de

Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

ANFRAGE
07.04.11

Raumnot im Oskar-von-Miller-Gymnasium
Referat für Bildung und Sport spielt auf Zeit!

Seit Jahren herrscht im Oskar-von-Miller-Gymnasium erhebliche Raumnot, seit Jahren wird Jahr für Jahr baldige Prüfung und Aktion zur Abhilfe der unhaltbaren Situation von Seiten der Stadt zugesagt und seit Jahren passiert gar nichts!. Eine aktuelle Stadtrats-Anfrage von mir zu dem Thema ist noch nicht beantwortet, aber aufgrund der aktuellen Presseberichterstattung und Nachfragen aus der Schule, gibt es Stellungnahmen aus dem Referat, mit verschiedenen Aussagen zum Thema, die aber gemeinsam den Schluss zulassen, dass zwar der Bedarf grundsätzlich anerkannt wird, aber, dass man sich um konkrete Zusagen, diesen Missstand zu beheben, weiter herumdrückt.
In einem Bericht einer Stadtteilzeitung wird die Sprecherin des Schulreferats sinngemäß so zitiert, dass man in der Behörde erst einmal abwarten will, ob sich die Schülerströme in Schwabing, nach dem Bau der Gymnasien in Trudering, Freiham und München-Nord, neu sortieren und dass man eben „durchhalten“ müsse. Nun wird am Oskar schon seit langem „durchgehalten“ und der Bau, der auf 800
Schüler ausgelegt ist, wird schon lange mit gut 1000 Schülern überbelegt. Diese Tatsache allein wirft eigentlich schon von alleine so viele Fragen auf, die die Verwaltung längst geklärt haben müsste.
Bis prüfbare und belastbare Erkenntnisse in Sachen Schülerströme aus dieser Gesamtmaßnahme vorliegen, dürften selbst nach der Fertigstellung des letzten „Neubau-Gymnasiums“ gute 5 Jahre ins Land gehen, das kann also locker insgesamt noch mindestens 10 , aber auch bis zu 20 Jahren dauern!
In einem Schreiben des Stadtschulrates an die Schule wird auf langen Seiten ausgeführt, warum und wieso etwas nicht geht, welche Gefahren für den Bestandsschutz bei baulichen Änderungen usw. drohen. Er kommt aber argumentativ bei den Gründen zu einem ganz anderen Schluss, als seine Sprecherin.

Hier wird aufgeführt, dass vergleichbare Maßnahmen im benachbarten, wesentlich kleineren humanistischen Max-Gymnasium zurzeit vorgenommen werden und man die „dabei gewonnen Erkenntnisse auf das OvMG übertragen“ wolle und dass ggf. eine Umsetzung der Maßnahmen erst nach der Feier zum 150-jährigen Schuljubiläum im Jahr 2014 erfolgen könnten, um die Feierlichkeiten in einem „würdigen Rahmen stattfinden lassen zu können“.
Ziel der Stadt ist bei diesem Vorgehen ganz offensichtlich die Vertröstung auf den St. Nimmerleinstag und das auf dem Rücken von Schülern, Lehrern und der Eltern.

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765;
email: kontakt@richardquaas.de, Tel.: dienstlich 210 140-53 wzim.de

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Ist es richtig, dass das Oskar-von-Miller-Gymnasium baulich eigentlich auf eine Höchstzahl von ca. 800 Schülern ausgelegt ist?
2. Ist es richtig, das das OvMG seit Jahren immer wieder um die 1.000 Schülerinnen und Schüler beherbergt?
3. Sind die Genehmigungsgrundlagen für die Schule, wie Brandschutz usw. auf die Schülerzahl von 800 ausgelegt oder auf eine höhere Schülerzahl?
4. Wie viele Schüler dürften nach der aktuellen Baugenehmigung im derzeitigen Zustand im Schulgebäude Platz finden und seit wann hat diese Genehmigung Bestand?
5. Bis wann sind die „vergleichbaren“ Ertüchtigungsmaßnahmen am Max-Gymnasium beendet und wie lange dauert es dann, bis verwertbare Erkenntnisse daraus vorliegen und wie lange, bis eine Auswertung der übertragbaren Erkenntnisse in eine Planung für das OvMG einfließen können?
6. Welches Argument für die derzeitige Ablehnung eines Dachausbaus am OvMG durch das Referat gilt jetzt, die von der Referatssprecherin im „Hallo“, dass erst nach dem Bau und der Inbetriebnahme von 3 Gymnasien im Osten, Westen und Norden die neuen Schülerströme ausgewertet und abgewartet werden müssen, oder die des Referenten, dass man die Erkenntnisse vom Umbau des „Max“ und das 150-jährige Jubiläum des „Oskar“ abwarten müsse?
7. Bis wann werden jeweils die Gymnasien in Trudering, Freiham und „im Münchner Norden“ fertig gestellt und bis wann gäbe es dann frühestens gesicherte Gesamterkenntnisse über eine deshalb eingetretene neue Verteilung von Schülerströmen in München?

8. Ist aufgrund der Aussagen des Stadtschulrates und seiner Sprecherin nicht zu Unrecht davon auszugehen, dass es bei den formulierten Grundlagen zwischen 10 und 20 Jahren dauert, bis ein Dachgeschossausbau im Oskar-von-Miller-Gymnasium realisiert werden könnte, was im allgemeinen Sprachgebrauch den Begriff St. Nimmerleinstag rechtfertigt

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Elisabeth Schmucker

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
07.04.11

Behindertengerechten Zugang zu S-Bahnhalt an Donnersberger Brücke schaffen

Der Stadtrat möge beschließen:

Der S-Bahnhof an der Donnersberger Brücke ist der einzige in München ohne behindertengerechten Zugang. Der Bau eines Aufzugs oder einer Rolltreppe ist dringend von Nöten.

Begründung:
Bei der Sanierung bzw. dem Umbau des S-Bahnhofes an der Donnersberger Brücke muss Behinderten dringendst der Zugang von der Brücke zum S-Bahnhalt durch eine Rolltreppe oder einen Aufzug ermöglicht werden.

gez.
Elisabeth Schmucker
Stadträtin

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Elisabeth Schmucker, CamerloherStr. 61g; 80689 München wzim.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 07.04.2011

Antrag

Bio und Billig – kein Widerspruch oder wie kann der Anteil ökologischer, regionaler und fair gehandelter Produkte in städtischen Kantinen zu sozialen Preisen gesteigert werden.

1. **Die Verwaltung untersucht Möglichkeiten, wie der Anteil ökologischer, regionaler und fair gehandelter Produkte in den städtischen Kantinen erhöht und gleichzeitig eine soziale Preisgestaltung für städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichergestellt werden kann . Diese Untersuchung sollte folgende Fragen klären:**

- wie könnte die Angebotspalette gestaltet werden, dass auch bei einem erhöhten Einsatz regionaler, biologischer und fair gehandelter Produkte eine betriebswirtschaftlich rentable Kalkulation möglich ist?
- welche Rolle spielt ein größeres Angebot an vegetarischen Gerichten und Komponenten für die Preisgestaltung? Ziel sollte es dabei sein, den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin zwei besonders preiswerte Gerichte anzubieten.
- wie können die Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima möglichst gering gehalten werden?
- Sollte die Verwaltung nicht über hinreichende eigene Kenntnisse verfügen sind diese über die Einholung eines externen Gutachtens zu gewinnen.

Dabei werden auch die Erfahrungen und Ergebnisse des sehr erfolgreichen Projektes „Bio für Kinder“ und anderer erfolgreicher Kantinen mit einem hohen Bio-Warenanteil einbezogen.

2. **Die Verwaltung prüft inwieweit folgende Punkte in den Pachtverträgen festgelegt werden können und welche Kontrollmöglichkeiten bestehen:**

- Wareneinsatz überwiegend aus regionaler, fairer und ökologischer Produktion
- fester Prozentsatz an ökologischen und fairen Produkten
- Verpflichtung bestimmte Produkte (z.B. Kaffee) aus fairem Handel anzubieten
- Verpflichtung, die Herkunft der Lebensmittel (vor allem von Fleisch und Fisch) in den Kantinen öffentlich zu machen

Bei der Ausschreibung und Vergabe der Kantinen sollten diese Punkte als Kriterium eingefordert werden.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Die Verwaltung stellt dar, wie und wann die Pachtverträge auch mit den derzeitigen Pächtern geändert werden können.

Begründung:
Bereits im Februar 2003 hat die Grüne Stadtratsfraktion einen Antrag gestellt, den Anteil ökologischer Lebensmittel in städtischen Kantinen zu erhöhen. Seitdem ist leider nicht viel passiert. Inzwischen gab es einige Lebensmittelskandale und das Bewusstsein für ökologische Lebensmittel ist deutlich gewachsen. Zwar offeriert die Rathauskantine erfreulicherweise Fleisch aus ökologischem Anbau, aber ganz klar ist es auch dort nicht, welche Produkte „Bio“ sind und woher sie stammen. Ob Gemüse und Salat aus Bioanbau sind, ist nicht klar ersichtlich und die Herkunft von Fisch ist völlig unbekannt. Um ein Bewusstsein für die eigene Ernährung und deren Herkunft zu schaffen, sollte die Stadt München hier vorbildlich vorangehen und die Mitarbeiterinnnen und Mitarbeiter über die Qualität und Herkunft der Lebensmittel informieren.
Auch muss Bio und Billig kein Widerspruch sein. Ein hohes Angebot an Fisch- und Fleischgerichten, wie es bisher in den drei vom POR betreuten städtischen Kantinen der Fall war, erhöht grundsätzlich die Kosten für den Wareneinsatz. Deshalb ist zu überlegen, ob nicht ein höherer Anteil vegetarischer Produkte die Kosten reduzieren könnte. Dies würde die Chance bieten zu gleichen Kosten mehr ökologische Produkte einzusetzen. Außerdem ist ein höherer Anteil vegetarischer Produkte und Gerichte gesünder und schützt zusätzlich das Klima. Wichtig ist es hier auf die Vielfalt und Qualität der vegetarischen Gerichte zu achten, um Vorurteile über vegetarische Ernährung abbauen zu können.
Dass eine Umstellung auf biologische Produkte mit einer nur geringen Kostensteigerung möglich ist, hat das Projekt „Bio für Kinder“ sehr erfolgreich belegt. Auch wenn die Speisepalette für Kinder nicht immer mit dem Angebot in den Kantinen vergleichbar ist, so können doch aus dem Projekt wertvolle Informationen und Erfahrungen für eine Umstellung auf mehr „Bioprodukte“ gewonnen werden. Auch andere Kantinen haben sich in München auf den Weg gemacht und verwenden immer mehr Biokomponenten oder bieten gar einen reinen vegetarischen Tag an, wie die Kantine der Versicherungskammer Bayern. Diese Erfahrungen sollten in die Überlegungen der Verwaltung einbezogen werden.

Notwendig erscheint uns auch eine bessere Information über die Herkunft der Produkte. Dies ermöglicht allen MitarbeiterInnen selbst zu entscheiden, was sie essen wollen. Dazu gehört es auch, immer wieder über die Auswirkungen auf Umwelt- und Klima bei der Produktion der Lebensmittel, beim Fang und der Züchtung von Fisch und bei der Haltung der Tiere zu informieren. Nur richtige Information ermöglicht auch eine bewusste Entscheidung.

Vorbilder sind notwendig, um voranzukommen. Die Stadt hat hier viele Chancen. Die sollte sie nützen, für das Klima und für die Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Fraktion
Die Grünen – rosa liste
Initiative: Sabine Krieger
Stadträtin